Gemeinde
Kleinmachnow

Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung

Mobilitätsgewinn durch Förderung des Radverkehrs im suburbanen Raum

Mit dem Rad zur SCHULE in Kleinmachnow

Kurzfassung

Kleinmachnow 2009

Mobilitätsgewinn durch Förderung des Radverkehrs im suburbanen Raum

Mit dem Rad zur SCHULE in Kleinmachnow

Kurzfassung

Auftraggeberin:
Gemeinde Kleinmachnow
Fachbereich Bauen/Wohnen
Adolf-Grimme-Ring 10
14532 Kleinmachnow
Tel.: 03 32 03 / 8 77 – 21 01
Fax: 03 32 03 / 8 77 – 29 99
E-Mail: katrin.soltwedel@kleinmachnow.de
www.kleinmachnow.de

Auftragnehmerin:
plan & rat
Büro für kommunale Planung und Beratung
Humboldtstraße 21
38106 Braunschweig
Tel: 05 31 / 79 82 03
Fax: 05 31 / 7 78 43
E-Mail: krause.plan-und-rat@t-online.de
www.plan-und-rat.de

Projektleitung:
Juliane Krause

Bearbeitung:
Astrid Hilmer
Juliane Krause
Ulrich Schäfer

Endredaktion:
Katrin Soltwedel
(Gemeindeverwaltung
Kleinmachnow)
Professor Herbert Staadt
(StaadtPlan Ingenieur GmbH)

Kleinmachnow
2009

Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung unter dem Aktenzeichen SW24-3134.3/1-3.VB33/2007 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

Inhalt

1 Aufgabenstellung 3
2 Vorgehensweise und Untersuchungsmethodik 4
3 Ergebnisse 5

1 Aufgabenstellung

Während der Arbeit an dem Projekt „Mit dem Rad zur Arbeit in Kleinmachnow“ hat sich herausgestellt, dass sich die beabsichtigten Ziele in Kleinmachnow voraussichtlich nur umsetzen lassen, wenn neben dem Berufs- auch der Schülerverkehr in den Blick genommen wird. Zur Erreichung des Gesamtzieles – mehr Wege mit dem Fahrrad und nachhaltige Verkehrsmittelnutzung - ist deshalb ein weiterer Baustein „Förderung des Schülerradverkehrs“ erforderlich.

Die Gemeinde Kleinmachnow (ca. 20.000 EW) gehört zum Landkreis Potsdam-Mittelmark und liegt in räumlicher Nachbarschaft zu zwei Oberzentren, der Bundeshauptstadt Berlin im Norden und der brandenburgischen Landeshauptstadt Potsdam im Westen. Die Gemeinde Kleinmachnow wird seit 1990 stark von der Suburbanisierung des Berliner Umlandes beeinflusst und ist als attraktiver, stadtnaher Wohnstandort, besonders für junge Familien, beliebt.

Viele Eltern in Kleinmachnow bringen ihre Kinder mit dem Auto zur Schule, weil sie sich auf Grund des hohen Kfz-Aufkommens um deren Sicherheit sorgen. Dies führt zu Situationen vor Schulbeginn, die bundesweit zu beobachten sind: Behinderungen und gefährliche Situationen für die Kinder, die zu Fuß oder mit dem Rad kommen. Für die eigenständige Mobilität der Kinder ist es jedoch wichtig, den Schulweg selbstständig und nicht in Elternbegleitung zurückzulegen. Besonders für Kinder ist Radfahren eine positive Bewegungsform: Radfahren ist eine kindgerechte körperliche Aktivität, mit der Bewegungsmangel und Übergewicht im Kindesalter vorgebeugt bzw. reduziert werden können. Es schult den Gleichgewichts- und Orientierungssinn sowie das räumliche Vorstellungsvermögen von Kindern.

Ziel des Projektes ist die Erfassung des Schülerradverkehrs (Bestand und Potenzial), die Erfassung des Schulwegenetzes in Kleinmachnow und die subjektive Bewertung der Wege aus Sicht der Schüler. Zusätzlich soll das als Problem erkannte Thema „Schulwegsicherheit“ bearbeitet werden.

Der Schwerpunkt sollte darin bestehen, auch über die Schulen den Kommunikationsprozess zwischen unterschiedlichen, gewöhnlich nicht an Planungsprozessen beteiligten Akteuren und (potentiellen) Zielgruppen zu initiieren und moderierend zu begleiten. Den Schülern als Verkehrsexperten (Alltagswissen) gilt hierbei besonderes Interesse.

Ziel ist es weiterhin, den Anteil der „Eltern-Taxi- Fahrten“ im Schülerverkehr zu verringern und durch bestimmte Aktionen und begleitende Projekte an ausgewählten Schulen die Fahrradnutzung im Ausbildungsverkehr zu erhöhen, aber auch die Sicherheit der Schüler speziell durch ihr eigenes Verhalten zu erhöhen.

Die Projektergebnisse und die daraus zu entwickelnden Handlungsempfehlungen sollten Kommunalverwaltungen bzw. Schulen Hinweise für die Durchführung von Schülerbefragungen und zur Bearbeitung von Radschulwegeplänen geben.

2 Vorgehensweise und Untersuchungsmethodik

Der Projektbaustein „Förderung des Schülerradverkehrs“ umfasste eine repräsentative freiwillige Schülerbefragung an allen Kleinmachnower Schulen und vorbereitende Arbeiten für die Erstellung von Schulwegplänen „Mit dem Rad zur Schule“ an zwei ausgewählten Schulen. Das Projekt wurde durch begleitende Öffentlichkeitsarbeit sowie Vorschläge für Projekttage in der Schule im Frühjahr 2008 und deren Umsetzung ergänzt.

Das Projekt setzte sich aus folgenden Einzelbausteinen zusammen:

- Grundlagenermittlung von Kenngrößen des Schülerradverkehrs (u. a. Unfallanalyse der Jahre 2005 und 2006 sowie 1. Halbjahr 2007, Erhebung des ruhenden Radverkehrs und Kartierung der Abstellanlagen)
- Totalbefragung an den Kleinmachnower Schulen mit einem zweiseitigen Kurzfragebogen zur Verkehrsmittelwahl sowie Problemen und Verbesserungsmöglichkeiten auf dem Schulweg
- Initiierung und Begleitung von Projekttagen „Schüler planen und bewerten ihren Schulweg“ in Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Schülern an zwei ausgewählten Schulen
- begleitende Öffentlichkeitsarbeit
- Sitzung des begleitenden Projektforums zur Diskussion und Präsentation der Ergebnisse
- konzeptionelle Bündelung der Anregungen und Einbringen in Politik und Verwaltung unter Mitwirkung der Schüler (Präsentation der Ergebnisse)
- Zusammenfassen der Ergebnisse und Vorschläge zur Erarbeitung von Schulwegplänen „Mit dem Rad zur Schule“.

Schülerbefragung

Die Schülerbefragung ist an allen Kleinmachn geführt worden (Totalerhebung). Dazu zählen die kommunalen Grundschulen, die kommunalen und kreiseigenen weiterführenden Schulen und die privaten Schulen, auch die Berlin-Brandenburg International School GmbH. In die Befragung wurden einbezogen:

- auswärtige Schüler, die in Kleinmachnow eine Schule besuchen (Einpendler),
- ortsansässige Schüler, die in Kleinmachnow eine Schule besuchen (Binnenpendler),
- Schüler ab der Jahrgangsstufe 3.

Der zweiseitige Fragebogen enthält Fragen zur Verkehrsmittelwahl (im Sommer bzw. im Winter, zur Schule bzw. in der Freizeit), Gründe zur Nichtnutzung des Fahrrads auf dem Schulweg sowie Fragen zu Problemen und Verbesserungsmöglichkeiten auf dem Schulweg (Grundlage: Stuttgarter Schülerbefragung „Fahr Rad zur

Schule!“)[1]. Für die Schüler der Berlin-Brandenburg International School wurden die Erhebungsunterlagen ins Englische übersetzt.

Die repräsentative freiwillige Befragung der Schüler hat in der Woche vom 21.-25. Januar 2008 (zweite Woche nach den Winterferien) stattgefunden. Zur Vorbereitung wurde das Projekt den Vertretern der Kleinmachnower Schulen vorgestellt und der Entwurf des Fragebogens diskutiert und die Schulen um Mithilfe gebeten.

Die Erhebung wurde außerhalb der Unterrichtszeit durchgeführt. Die Klassenlehrer erhielten für ihre Klasse die entsprechenden Unterlagen in Form von Klassensätzen, mit der Bitte, sie den Kindern auszuhändigen und am Ende der Woche wieder einzusammeln. Insgesamt wurden 3.042 Sätze Erhebungsunterlagen (incl. Unterlagen für Lehrkräfte) in 95 Klassen verteilt.

Erarbeitung von Schulwegplänen „Mit dem Rad zur Schule“

An zwei Schulen in Kleinmachnow wurden beispielhaft „Schulwegpläne mit dem Rad“ in enger Kooperation mit Lehrkräften und Schülern (Projektunterricht) erarbeitet. Damit wird zum einen das Ziel verfolgt, den Schulweg sicherer zu machen, zum anderen aber auch die Attraktivität des Fahrrades als wichtiges Verkehrsmittel für eine zukunftsfähige Mobilität zu erhöhen.

Exemplarisch für die Aufstellung von Schulwegeplänen an Kleinmachnower Schulen wurden die Schüler der Jahrgangsstufe 6 bzw. 7 einer Grundschule (Steinweg-Schule) und einer weiterführenden Schule (Weinberg-Gymnasium) beteiligt.

3 Ergebnisse

Schülerbefragung

Von den insgesamt 10 Schulen in Kleinmachnow haben bis auf die Albert-Schweitzer-Förderschule alle Schulen an der Erhebung teilgenommen. Von den insgesamt 3.000 verteilten Fragebögen sind 1.440 zurückgekommen (Rücklaufquote insgesamt 47,8 %; diese variiert jedoch stark in Abhängigkeit von den Schulen und ist mit ca. 75 % bei den Grundschulen am höchsten).

Wesentliche Ergebnisse:

- Der Anteil der Schüler, die ein fahrbereites Fahrrad nutzen, liegt insgesamt bei 92 %. Der Anteil der Fahrradnutzung ist in der Sekundarstufe 1 am höchsten. In der Altersgruppe ab 15 Jahren stehen motorisierte Alternativen zur Verfügung (Moped, später Auto).
- Das Hauptverkehrsmittel auf dem Weg zur Schule ist das Fahrrad. Mehr als die Hälfte geben an, fast täglich mit dem Fahrrad zur Schule zu fahren. Ein Drittel hingegen fährt selten oder nie mit dem Fahrrad zur Schule. Es ist eher unüblich, gelegentlich mit dem Rad zur Schule zu fahren.
- Bei schlechtem Wetter nehmen deutlich weniger Kinder das Fahrrad. Häufig werden sie dann mit dem Auto gebracht oder nutzen den Bus.
- Das Fahrrad wird am stärksten von der Altersgruppe der 11- bis 12-Jährigen und der 13- bis 14-Jährigen genutzt. Bei den jüngeren Kindern ist der Anteil derer, die zu Fuß gehen, etwa

[1] LANDESHAUPTSTADT STUTTGART (2007): Mit dem Fahrrad zur Schule. Ergebnisse der Schülerbefragung 2005/2006 an Stuttgarter Schulen. Statistik und Informationsmanagement Themenheft 1/2007. Stuttgart

genauso groß wie der Anteil Radfahrender. Hier gibt es weiterhin einen großen Anteil an Schülern, die mit dem Auto gebracht werden. Dieser Anteil wird bei den Älteren zum größten Teil durch die ÖPNV-Nutzung abgelöst.

- Die Schulwege in Kleinmachnow sind vergleichsweise kurz. Die Hälfte der Schulkinder weiterführender Schulen benötigen höchstens 15 Minuten, um zu ihrer Schule zu gelangen. Die Schule ist für die Kinder höchstens 3 Kilometer entfernt. Die Hälfte der Grundschulkinder hat einen Schulweg von höchstens 1,1 Kilometer und benötigt dafür höchstens 10 Minuten.
- Die Verkehrsmittelwahl in Abhängigkeit von der Schulweglänge zeigt, dass das Fahrrad bis fünf Kilometer Schulweg besonders stark genutzt wird. Bei einem Schulweg bis zu dieser Länge liegt der Anteil derer, die mit dem Auto gebracht werden bei etwa 10 %.
- Wesentliche Gründe für die Nichtnutzung des Fahrrades auf dem Weg zur Schule sind die Entfernung (zu kurz oder zu weit) und die unbefriedigende Radverkehrssituation.
- Besonders stark bemängelt werden auf dem Schulweg Konflikte mit dem Kfz-Verkehr. Mehr als die Hälfte der Befragten verbinden mit ihrem Schulweg unachtsame Autofahrer und weitere Konflikte mit dem fließenden Verkehr. Jeweils knapp die Hälfte bemängelt den Radweg oder gibt an, dass auf dem Weg zur Schule kein Radweg vorhanden ist.
- Die schlechte Verkehrssituation im näheren Umfeld der Schule wird vor allem von Schülern des Weinberg-Gymnasiums, der Steinwegschule und der Eigenherd-Europa-Schule genannt.

Erarbeitung von Schulwegplänen „Mit dem Rad zur Schule“

In Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und der verwaltungsinternen Projektgruppe wurden die Inhalte des Projektbausteins festgelegt. Wichtig war auch die öffentlichkeitswirksame Begleitung des Projektes in der Presse. Nach einer konzeptionellen Bündelung der von den Schülern gemachten Anregungen wurden die Ergebnisse der Verwaltung durch das beauftragte Planungsbüro und auch direkt von Schülern in der Gemeindevertretung vorgestellt. Die angewandte Methodik lässt sich auf andere Schulen übertragen.

Steinweg-Schule

Das Einzugsgebiet der Steinweg-Schule (Grundschule) liegt ausschließlich im Gemeindegebiet Kleinmachnow. Im Rahmen der Verkehrserziehungstage wurden mit allen Schülern der 6. Klassen (72 Kinder) in einem an drei Schulvormittagen durchgeführten Projekt „Schulwegpläne“ (Kartierung der Wege zur Schule) erstellt. Der dreitägige Projektablauf wurde gemeinsam mit den Klassenlehrern und der Schulleitung bei einem vorbereitenden Treffen abgestimmt.

- Elternanschreiben zur Information über die geplanten Aktivitäten und Sensibilisierung der KFZ fahrenden Bevölkerung für die Belange des sicheren Schulweges ihrer Kinder
- Begrüßung und Beauftragung als „Verkehrsdetektive“ durch den Bürgermeister
- Dokumentation der genutzten Wege auf dem Weg zur Schule (Einzeichnen in Karten)
- Rundgänge in Kleingruppen von bis zu 10 Kindern zur genauen Beobachtung und Protokollierung von Verkehrssituationen

auf dem Weg zur Schule, die als sicher und komfortabel bzw. als unsicher und gefährlich empfunden werden („Verkehrsforschungstag“)

- Übertragung der Ergebnisse in Form von Lageskizzen, Fotos und Verkehrszählungsergebnissen in einen Gemeindeplan
- Jede Schulklasse gestaltete eine Stellwand für die Schüler-Präsentation zum Abschluss des Projektes (Tag der Offenen Tür der Schule).
- Vorstellung der Vor- und Nachteile des Schulweges per Rad durch fünf Schüler in der Gemeindevertretung

Weinberg-Gymnasium

Das Einzugsgebiet des Weinberg-Gymnasiums umfasst neben der Gemeinde Kleinmachnow auch die Nachbargemeinden Stahnsdorf und Teltow. Der Ablauf der Projekttage wurde mit dem Schulleiter und den Geografie-Lehrkräften aller 7. Klassen (110 Kinder) besprochen. Das Projekt gliederte sich in eine einführende Geographiestunde, eine dreitägige Erhebungsphase und eine nachbereitende Schulstunde:

- Bildung von Radfahrgruppen (gemeinsamer Schulweg) mit der Aufgabe, ihren Weg zur Schule per Fahrrad genau zu beobachten, zu fotografieren, Befahrungsprotokolle zu erarbeiten
- Übertragen der Wege in einen großen Plan des Einzugsgebietes der Schule
- Markierung von Gefahrenpunkten (z. B. schwierige Querungen, lange Ampelschaltungen)
- Vorstellung der Projektergebnisse der verwaltungsinternen Arbeitsgruppe

Die Auswertung der angefertigten Schulwegpläne und der Beobachtungen vor Ort an beiden Schulen zeigt neben häufig genutzten Wegeverbindungen und konkreten Mängelnennungen, dass die Schüler Gefahr und Unsicherheit vor allem bei der Begegnung mit dem Kfz-Verkehr empfinden: Vorfahrtmissachtungen an Grundstücksausfahrten und Kreuzungen, zu schnell fahrende PKW, LKW-Lieferverkehr in engen Erschließungsstraßen. Als hinderlich und gefährlich werden die oft zahlreichen parkenden Fahrzeuge genannt (Grundschulkinder) sowie schlechter Wegebelag, fahrradunfreundliche Kreuzungen, keine durchgängigen sicheren Radwege (Gymnasium).

Zusammenfassung

Als Ergebnis des Projektbausteins ist festzuhalten: Die Schülerbefragung ist eine bedeutende Wissensgrundlage, um die Schulen mit Handlungsbedarf zu ermitteln (Ranking), Problemstellen zu identifizieren und Handlungsmöglichkeiten abzuleiten. Das Ergebnis sind zielgerichtete Maßnahmen zur Förderung und Sicherung des Schülerradverkehrs. Der zusammen mit den Lehrkräften, den Eltern und Schülern bearbeitete Plan „Der Weg zur Schule in Kleinmachnow“, der pilotmäßig an zwei ausgewählten Schulen erarbeitet wurde, kann wegen der Kartierung der Hauptwege zu den Schulen und ihrer Mängel ein weiteres wichtiges Teilprojekt des „Masterplans für den Radverkehr“ sein.

Aus den Ergebnissen des Projektes lassen sich wesentliche und konkrete Handlungsempfehlungen zur Durchführung von Schülerbefragungen und für die Erstellung von Radschulwegplänen ableiten.